



Königsbergische Gelehrte und Politische Zeitungen.

Mit allergnädigster Freyheit.

50tes Stück. Montag, den 24. Junii 1765.

Breslau.

Von dem Nutzen der Reisen in fremde Länder, in so fern dieselben als ein Stück der Erziehung vornehmer Jugend erwogen werden, zwischen dem Lord Schafsbury und Johan Locke in einer Unterredung gehandelt. Aus dem Engl. übersetzt von C. H. Wilken, 10 S. in 8, 1765.

Es sollte zwar scheinen, daß, wenn eine Materie, so schlecht und oft durchgearbeitet sie auch sonst seyn möge, auf die Zunge großer Geister fällt, ein neues Licht, Nuance, und Entscheidung sich für oder wider dieselbe hervorthun müsse. Was hat man nicht für Lehrbücher und Maximen vor Reisende schon geschrieben! und dennoch so viel man auf einer Seite den Schaden der Reisen in fremde Länder bewiesen hat, und so wenig in irgend einem strengen Beweis für den Nutzen derselben stehen kann: so wird es doch allemal eine gleichgetheilte Parthey von Eltern und Kindern vornehmer Leute geben, die gar nicht reisen, oder die sehr viel reisen; und das letztere um so viel mehr, weil sie ihrenbeutel dabey mehr, als ihren Endzweck zu Rathe ziehen. Wir kennen viel junge Herren, denen man bey ihrer Leichpredigt, das Leben, als eine gefährliche Reise zur Grabkammer

zeichnen konte. Wir kennen aber auch einige, die gewiß die Truthähne hüten müßten, wenn sie nicht gerecht wären, und die gegenwärtig Verstand, Wiß, schöne Lebensart, und Geselligkeit, als ein ausländisches Produkt auf ihren Boden verpflanzt haben. Der Lord Schafsbury nimt in diesem Gespräch die Parthey derer Reisenden, und vertheidigt sie sehr scheinbar gegen Locks Einwürfe. Wir haben indessen nichts erhebliches Neues in ihren Gründen und Gegengründen gefunden. Allein da sie zuletzt auf die Englische Universitäten zu sprechen kommen, und Locke bey dieser Gelegenheit den protestantischen deutschen Akademien eine sehr schlechte Lobrede hält: so können wir nicht umhin, deshalb unsere Unzufriedenheit zu äußern. Locke wil freilich in Absicht derer Gelehrten in Individuo keine Vergleichung mit den Engelländern sehschlagen lassen, aber er sehr folgenden stehenden Einsall hinzu: S. 142. "Sollten wir demnach sagen, daß der schmutzige Haarse roher Studenten in Deutschland oder der Schweiz, mehrere Gelehrsamkeit oder Erziehung haben, als die jungen Schüler in unsern Colegiis? Oder daß die heilsame Befehle, Zucht und Nüchternheit in diesen Veranfassungen mit der fest, ohne alle Unterthänigkeit ausschweifenden Freyheit



an jenen Oertern zu vergleichen sey?" — Wer mag doch den guten Locken solche Anekdoten mitgetheilt haben, daß in Deutschland ein Hause schwurger Studenten zu finden sey, und daß allhier mehr Ausschweifungen und weniger Befehle zur Nüchternheit anzutreffen seyn sollten, als in Engelland? Wenn ein Menomist in Jena, oder ein verliebter Candidat in Leipzig gefunden wird: so können solche Beyspiele noch nicht auf Rechnung aller Universitäten in Deutschland gesetzt werden, und es möchte noch zu untersuchen seyn, ob nicht in Oxford und Cambridge mehr heimliche Sünden, Faulheit, Partheylichkeit, Pedanten, und Religionsfeindschaft anzutreffen wäre, als in Deutschland. Wir haben Gottlob! Akademien, und wir können, unsre Königsbergsche hehe Schule zum Muster stellen, auf welchen Blutvergießen und Menomistische Vergehungen selten gehört, und von den weisen Vätern derselben gewiß niemals gelitten werden. Die akademische Jugend befließt sich allhier mehr als anderwärts eines stillen Wandels, und wenn sonst nichts mehr unter *dis pia deceria* gesetzt werden kann, als Artigkeit, Fleiß und Sitten, so können wir Locks Sticheley getroffen durch das Beyspiel unsrer hohen Schule rechtsfertigen, von welcher auch die Ausländer die besten Begriffe öftentlich an den Tag legen. Kofet in der Kancerschen Buchhandlung allhier wie auch in Eibing und Witau 24 gr.

Fortsetzung

der Beschreibung eines gewissen Gradgeschlechtes.

Dieses Gras hat länglicht runde, in einander verwachsene Wurzeln, gleich den gemeinen Winsen, die auf nassem leimichten Grunde wachsen. Die Farbe der Wurzeln ist braunroth, oder salb braun, wie verrostet Eisen, mit vielen kleinen Fasern besetzt. Aus der Mitte dieser Wurzel wachsen unterschiedliche Halme von einem Rheinländischen Fuß hoch, oft höher, oft niedriger, oder kürzer, nachdem der Grund, Boden und die Art des Erdreichs ist. Dieser Halm ist von Farbe braunroth, mit Grasblättern von der Wurzel bis zu der Helfte des Halmes bedeckt. Die Blätter sind ganz fein gereist oder hohlschlicht, deren einige sind bis anderthalb Linien ei-

nes Jolles breit, am Ende aber laufen sie ganz spitzig zu und haben nach unten nach der Erden eine starke Nerve, die längst der Mitte des Blattes gehet. Die Blätter sind bey dem Anfahle ganz glatt und umfassen mit ihrem Saftlein den Halm. Die Halme, wo sie von Vätern erblühet, sind rundlicht und etwas dreysantig. Diese Halme nun tragen eine große Quast oder Pusch, von Farben ganz weiß. Es scheint von fern, als wenn die Halme oben alle mit weißer Baumwolle bebunden und gezertet wären, und wann noch dazu die Sonne drauf scheint, glänzen diese Pusche wie die schönste weiße Seide. Dahero auch die Brüder, wo sie häufig wachsen, ganz weiß aussehen. Diese wollene Pusche bestehen aus dünnen, feinen, sehr subtilen und fast einen Zoll langen Faserchen oder Fadenchens, woran unterwärts mehrtheils ein kleiner, dreysantiger casianenbrauner Saamen hanget, welcher an einem Ende platt und an dem andern Ende mit einer dreysantigen Spitze sich endiget. Vermittelt dieser feinen Faserchens wird der daran hangende Saamen weit und breit verführet, und zum künftigen Aufgehen verfähret. Das kleinere baumwolltragende Wirsengras ist mit diesem jetzt beschriebenen fast in allen Strüken gleich, nur in einigen Theilen befindet sich ein Unterschied, auch ist das kleinere seltener zu finden, als das größere. Sie wachsen beyde in torfsüchten, roth moorgründichten Grunde, welche zur Frühlingzeit gewöhnlich unter wasser sehet, auch wo fast wenige andere Gewächse ihren Wohnplatz erwählen. In der Medicin wird es gar nicht gebraucht. Tabernämontanus, Simon Pauli in Quartop, Botan. und Scheuchzer schreiben dieser Pflanze eine zusammenziehende und schmerzstillende Kraft zu, wann selbige mit Wein gekocht in den Colickschmerzen und Durchfällen gebraucht und innerlich genossen wird. Ich habe die Wurzeln oft geschmecket, es schmecket der Saft davon, wie der Saft der Wurzel des Comari Linnæi. Die Jständer drehen aus der wollichten Materie dieses Grases Tochter, übersehen dieselbe mit Talch und perfectisgen daraus Lichter, welche recht hell brennen sollen. In Schweden brauchen die gemeine Leute diese wollichte Materie statt der Daunen und Federn zur Ausstopfung ihrer Bette.

(Der Beschluß folgt künftig.)

Wir erinnern uns heute unseres Versprechens und theilen unsern Lesern eine musikalische Beylage mit, welches wir künftigher alle Vierteljahre wiederholen werden.

Beylage



Berlin, den 18. Jun.

Es. Maj. der König, haben den bekannnten französischen Gelehrten, Herrn Helvetius, bey dessen Rückreise nach seinem Vaterlande, mit einer prächtigen goldenen mit Juwelen besetzten und mit höchst edler Porzellan geschmückten Tabatiere zu beschenken geruhet. Gestern, des Nachmittags, geschah die fünf und zwanzigste öffentliche Ziehung der Königl. Preuss. Lotterie, in dem Lotteriesaal auf der Neustadt unter denen Linden. Die fünf Nummern, welche herausgezogen wurden, und gewonnen haben, sind folgende: 19. 70. 25. 41. 57. Da die hohe Vermählung Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen von Preussen, mit der Durchlauchtigsten Prinzessin Elisabeth von Braunschweig-Lüneburg, in dem nächst bevorstehenden Monat Julii vor sich gehen wird, so werden nunmehr alle Anstalten dazu vorgekehrt.

Aus einem Schreiben von Frankfurt an der Oder, den 22. May.

Am abgewichenen Donnerstage, an welchem das hiesige Regiment nach Berlin marschirte, haben die Studenten das Wirthshaus, Nro: Dresden, gestürmet. Der Tumult ist wegen eines Aufwartemädchens hergekommen. Sie haben alle Fenster, Gläser, Krüge, Tassen, Tische und Bänke zerhauen und zer schlagen. Ein reduicirter Officier vom Frey bataillon war ihr Anführer; in Abwesenheit der Wirklich machten sich aber Handwerksbursche, Schläcker u. s. w. über sie her, und es ward ein so heftiges Zerprügeln, daß die meisten unter der Barbierers Handen sind. Der Wirth schoß auch etliche mal unter sie, und der eine Student, ein Schlesier, liegt ohne Hoffnung des Aufkommens. Man hat ihn bereits 18 Schrothkörner aus dem Kopfe geschossen, und trepanirt. Der verursachte Schaden ist beträchtlich, und das Haus fast ruinirt. Etliche und 80 Studenten sind bereits in Verhaft und Verhör gewesen.

Aus der Insel Nügen, den 2. Jun.

Am ten des abgewichenen Maymonats kam in der Stadt Cary Feuer aus, welches, da es eben stark wehete, also überhand nahm, daß bis 50 Häuser in die Asche gelegt wurden. Es war bey diesem Unglück ein Stück, daß der Wind die Flammen von der vorliegenden Stadt abwehete; sonst würde dasselbe, da die meisten Häuser Strohdächer haben, noch viel grösser geworden seyn.

Wien, den 29. May.

Vorgestern Abends, sind des Hrn. Herzogs Carl von Lothringen Königl. Hoheit, aus Böhmen zurück hier angelangt.

Regensburg, den 3. Jun.

In Comitialangelegenheiten ist gegenwärtig alles

stille. Hingegen vernimmt man, daß, wegen des bekannnten Verfalls mit dem von hier wöchentlich nach Nürnberg reisenden Boten, der allhier substituirte Reichsgraf Gesandte, von Pistorius, wegen seiner weggenommenen Päckete, bey dem allhier verbliebenen Fürstl. Carolinen Geheimen Rath, von Schuster, Beschwärde führen lassen, worauf der letztere geantwortet habe, daß man von hiesigem Postames wegen an jenem Verfälle keinen Antheil nehme, und daß die Sache bereits an Kaiserl. Majestät gelanget sey. Man sagt auch, daß die nemlichen Boten vom hiesigen Magistrat wären instruiert worden, wie sie sich als privilegirte Boten, wenn sie wieder attackirt werden sollten, zu verhalten hätten.

Maynstrom, den 7. Jun.

Zu Lissabon ist den 4ten May die Feyerlichkeit vorgegangen, daß die neue Kirche von St. Franciscus von Paula, welche die Königin bauen lassen, um einem während ihrer letzten Schwangerschaft gethanen Gelübde ein Gnüge zu thun, eingeweiht worden, was bey mehr als hundert Sanger und Tonkünstler ihre Geschicklichkeit bewies. Man sehet ein sehr genaues Verzeichniß der Großbritannischen Seemacht für gegenwärtiges Jahr, zufolge desselben bestehet sie gegenwärtig in 368 Kriegsschiffen, Fregatten, Charlouppen, Corvetten und andern Fahrzeugen. Die Landmacht beträgt in Großbritannien, zu Gibraltar, auf Minorca, in America und in Irland 64094 Mann, ohne die Landmiliz und andere Provincialsruppen, welche in die verschiedene Provinzen vertheilt sind.

Stockholm, den 31. May.

Entweder die Erdbeben müssen sich mehren, oder wir müssen aufmerkamer auf dieselben, als unsre Vorfahren, seyn, und selbige fleißiger beobachten. Man hat erst kürzlich zu Jakosjawi und Uwoia, in Ostbothnen, zwey Erschütterungen gespüret, die uns gefähre eine Minute gedauert haben. Die Generalsoll-Actende Societät hat die Verzeigung von der ihr beym letzten Reichstage zulezten jährlichen Abgabe von 30000 Thalern Silbermünze zu erhalten gesucht; allein, in Betracht der gegenwärtigen Umstände des Reichs, hat ihr solches von den Reichskämtern nicht zugestanden werden können. Es ist auch das hiesige Krügeramt abermal, wie schon bey mehrern Reichstagen geschesehen war, eingekommen, um von der Abgabe von 10000 Thalern, die es jährlich an das hiesige Rappel und Spinnhaus erlegt hat, befreyt zu werden. Die Handels- und Manufactur-Deputation soll dieses Begehren untersuchen.

Warschau, den 13. Jun.

Morgen wird die Leiche des verstorbenen lithauischen Hoffschatzmeisters, Grafen Massaloki, nach Lissabon



thauen von hier abgeführt worden, nach welchen der Graf von Eisenhaus, Stallmeister von Lithauen, die Hofschatzmeistercharge und die Starostey von Bielie, der Fürst Lubomirski, Kronwachter, erhalten, die Starostey von Grodno aber und vacant ge worden lithauische Stallmeistercharge, ist noch nicht vergeben, die Castellaney von Sandes aber nach Absterben des Grafen Bodzicki, hat der Herr Mziński Starost von Wielun erhalten. Auf väterliche Vermählung Sr. Königl. Majest. U. A. H. und auf Anhalten sowohl des Russ. Kaiserl. als anderer Höfe, ist der bey Marienwerder angelegte Wechselzoll unter gewissen Bedingungen die auf dem künftigen Reichstag abgemacht werden sollen, aufgehoben worden, da solche Nachricht durch den Königl. Preussischen Residenten am 7ten dem Hofe hinterbracht worden, hat sie eine große Freude verursacht. Vor gestern arriuirte anhero der Herr Bischof von Camerac, Graf Kraszczinski, hingegen sind von hier die Grafen Kostowski, Starost von Wisl nach Masuren, Przewodowski, Starost von Strachau nach Marienburg, und Wielopoloki, ein Sohn des Herrn Krongroßfährndrichs, nach Grosspollen abgereiset. Vor 8 Tagen ist hier der berühmte Jesuit Vater Kiepski, imgleichen der von der Republik bestellte orientalische Dolmetscher, Herr Pnilians, gestern aber der Herr Andrechowit, hiesiger Stadtpresident, Todes verfallen. Auf Verordnung des Herrn Kron großmarschalls, ist hier unter Trompetenshall ange deutet worden, daß sich niemand unterstehen soll um 3 Meilen in der runde von hier zu jagen, Wild und Vögel bey großer Strafe zu schüßen, indem sich Sr. Majest. die Jagdluftbarkeiten vorbehalten haben. Hochgedachter Herr Krongroßmarschall hat auf Anhalten der Königl. Münzcommission gleichfalls kund gemacht, daß, nachdem verschiedene Geldkäufer das beste Geld umschmelzen und raffiniren, wodurch sie die Städte in Brandgefahr setzen, das schlechte Geld aber unter die Leute bringen, so werden alle dergleichen besonders die Juden, bey großer Strafe gewarnt, sich in Zukunft alles Geldschmelzens und raffinirens zu enthalten, sondern solches in die Königl. Münze zu bringen und daselbst raffiniren zu lassen ermahnet. Vorige Woche arriuirten anhero etliche Wagen mit Kupfer aus Ungarn in hiesige Königl. Münze, um daraus Schillinge und Groschen zu schlagen. Der zu Spieries in Ungarn befindliche von Radziwili, gewesener Wojwod von Wilda, hat das hiesige Postamt schriftlich ersucht, aße an ihm ankommende Briefe nach Wien abzuschicken. Aus Sophien hat man die Nachricht, daß alle daselbst befindliche bewegliche und unbewegliche Güter, Pallais und Mobilien derrer Herren Grafen von Brühl sons

fisciret und zur Tilgung der Schulden ihres Vaters verkauft werden.

Wilda, den 14. Jun.

Am vergangenen Sonntag erhielten unseres Vaters Eminenz durch einen Courier die betrübte Nachricht, daß der Herr Bruder, der Schatzmeister des Großherzogthums Lithauen, mit Tode abgegangen; daher auch 8 Tage durch die Glocken in allen Kirchen unserer Residenz geklutet werden. Das große Tribunal wird noch beständig unter den Befehlen des Herrn Marschalls Exc. ruhig fortgesetzt. Man hat hier die gewisse Nachricht, daß Ihre Kaiserl. Maj. von Rußland, einen außerordentlichen Gesandten an den Hof zu Berlin geschickt haben, mit der Vorstellung, den Zoll in Marienwerder aufzuheben; und auch zugleich mit der Nachricht, daß der Tractat zwischen Rußland und dem Türkischen Hofe, wirklich sey unterzeichnet worden. Der Wiener Hof hat einen Gesandten an unseres Königes Majestät abgeordnet, um die Glückwünschungscomplimente zur Selangung auf den Thron, abzulegen.

AVERTISSEMENT.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist zu haben: J. V. Welt Koch Artilleristenbuch, 8, 765, 24 gr. Jacob Christ. Schäffers Sammlung einiger Preedigten meistens bey Verordnungen gehalten, 8, 765, 3 fl. Briefe über das Blattervehen, 1ster Th. 8, 765, 1 fl. Codens, ein Trauerspiel, 8, 765, 12 gr. W. J. E. S. Casparson der patriotische Gelehrte in einer Rede, gr. 8, 9 gr. Der Ritterser Isaac Newtons Beobachtungen zu den Weissagungen des Propheteten Daniels, aus dem Lat. gr. 8, 765, 2 fl. 15 gr.

Eingekommene Fremde.

Vom 15ten bis den 22ten Junii.

Die Herren Den. Siemens und Jacob Reineke, Kaufleute, kommen aus Danzig, log. im Hirschkrieg in der Vorstadt. Herr Neuendorf, ein Kaufmann, kommt aus Danzig, log. bey Neiß auf der Laßadie. Hr. von Treiter, kommt aus Mitau, log. bey Wälgers auf dem Rosgarten. Die Herren von Gillyut und Courtanin, Capitains, kommen aus Riga, log. bey Kröckers auf der Laßadie. Herr Rathesverwandter Vertram, kommt aus Braunsberg, log. im Löbenicht bey Vertram. Herr Leopold Donath, Kapsel, Russ. Hoffactor, kommt von Warschau, log. im goldenen Ring in der Vorstadt. Hr. Busch, ein Kaufmann, kommt aus Danzig, log. bey Remus.

Diese Gelehrte und Politische Zeitung wird des Montags und des Freytags Vormittags um 10 Uhe in dem Kauterschen Buchladen ausgegeben.

Beilage zur Königsbergischen Zeitung.

Die männliche Treue.

ARIA.

Blagend.

The musical score consists of five systems, each with a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment line (bass clef). The key signature is one flat (B-flat) and the time signature is 2/4. The lyrics are written below the vocal line.

La: ret: te eh sie starb be: raubt sich Hals und Brust, hier spricht sie ist dein
Bild, hier spricht sie ist dein Bild mein Da: mon mein Damon mei: ne Lu: ft, doch
eh es Do: ris küßt noch ei: nen Kuß und Blick, sie küßt sie starret es
an und hält es noch zu: rück und hält es noch zu

Cemb.

rüd. Dann hört sie a: toch-

Recit.
los in Damons Ar: me hin sieh, spricht er, eh du stirbst sieh,

wie getr: uich bin. Sie sieht, er drückt den Stahl durch sein em: pfind: lich Herz, durch

Klagend.
Voc.

sein em: pfind: lich Herz, und bey de wer: den kalt und

5

ster : ben oh : ne Schmerz, und ster : ben oh : ne

Detailed description: This system contains two staves. The upper staff is a vocal line in treble clef with a key signature of one flat and a common time signature. It features a melodic line with slurs and a fermata over the final note. The lower staff is a piano accompaniment in bass clef, consisting of a steady eighth-note bass line and chords. A '5' is written at the beginning of the staff.

Cemb.

7

Schmerz.

Detailed description: This system contains two staves. The upper staff is a piano accompaniment in treble clef, featuring a complex, rapid sixteenth-note figure with slurs. A '7' is written at the beginning of the staff. The lower staff is a vocal line in bass clef, with a sparse melody consisting of quarter and eighth notes, including a fermata over the final note.

5

Detailed description: This system contains two staves. The upper staff is a piano accompaniment in treble clef, continuing the rapid sixteenth-note figure from the previous system. A '5' is written at the beginning of the staff. The lower staff is a vocal line in bass clef, with a sparse melody consisting of quarter and eighth notes, including a fermata over the final note.

Detailed description: Two empty musical staves, one in treble clef and one in bass clef, positioned at the bottom of the page.

